



Niederschrift

Sitzung Kulturausschuss

10. Oktober 2024, 15:30 Uhr - 17 Uhr

öffentlicher Teil

Bürgersaal, Rathaus am Marktplatz

Vorsitz: Bürgermeister Dr. Albert Käuflein

Teilnehmende und Entschuldigte siehe Anwesenheitsliste

Protokoll: Claudia Lahn

Vor Eintritt in die Tagesordnung

Bürgermeister Dr. Käuflein weist darauf hin, dass die Sitzungen des Kulturausschusses in der Regel um 16:30 Uhr beginnen. Aufgrund von Anschlussterminen habe er den Beginn heute auf 15:30 Uhr angesetzt.

Mit der Sitzungseinladung wurden Informationen über die Arbeitsweise des Kulturausschusses verschickt. Der Vorsitzende betont, dass der Kulturausschuss ein beratender und kein beschließender Ausschuss sei. Ab und zu komme es dennoch zu Abstimmungen. Stimmberechtigt seien die gemeinderätlichen Mitglieder des Kulturausschusses beziehungsweise deren anwesende Stellvertretung sowie alle vom Gemeinderat für den Kulturausschuss bestellten sachkundigen Einwohnerinnen und Einwohner. Nicht stimmberechtigt seien die vom Gemeinderat bestellten Sachverständigen, also diejenigen, die ihren Wohnsitz nicht in Karlsruhe haben. Das seien im Kulturausschuss Herr Professor Decker, Herr Professor van Eeden, Herr Hudson, Frau Schiel und Herr Professor Schmidt-Bergmann. Die Mitgliedschaft der sachkundigen Einwohnerinnen und Einwohner und Sachverständigen im Kulturausschuss sei nicht an die Funktion gekoppelt, die die beratenden Mitglieder beruflich in ihrer Einrichtung wahrnehmen. Die Berufung durch den Gemeinderat erfolgte wegen des persönlichen Sachverständs. Er bittet die Kulturausschuss-Mitglieder, im Verhinderungsfall dies dem Dezernat 2 per Mail mitzuteilen. Er bittet die gemeinderätlichen Mitglieder, im Verhinderungsfall möglichst auch anzugeben, wer die Vertretung übernehme.

TOP 1: Verpflichtungserklärung Ehrenamt und Verschwiegenheit mündlich

Der Vorsitzende verliest die Verpflichtungsformel auf das Ehrenamt und die Verschwiegenheit: „Ich verpflichte mich, als Inhaberin / Inhaber des mir übertragenen gemeindlichen Ehrenamtes, alle mir obliegenden Pflichten gewissenhaft zu erfüllen und insbesondere die Verpflichtung zur Verschwiegenheit einzuhalten.“

Die anwesenden Sachkundigen Einwohnerinnen und Einwohner und Sachverständigen bestätigen dies jeweils durch den Satz „Hierzu verpflichte ich mich“ und durch ihre Unterschrift.

Der Vorsitzende erläutert, dass die Verpflichtung für beratende Mitglieder, die heute nicht anwesend seien, bei der ersten Teilnahme nachgeholt werde.

TOP 2: Geschäftsordnung für den Kunstbeirat
Vorlage: 2024/0853

Beschluss: Vorberatung ohne Änderungen

In diesem Zusammenhang werden folgende Themen angesprochen:

- Stadträtin Dr. Heynen (GRÜNE) ist mit der Vorlage einverstanden. Sie erkundigt sich, warum der Kunstbeirat nichtöffentlich tagt. Sie und ihre Fraktion könnten sich auch eine öffentliche Diskussion vorstellen.
- Stadträtin Dr. Dogan (CDU) begrüßt die Zusammenlegung. Sie spricht sich jedoch für die Beibehaltung der Nichtöffentlichkeit aus, da man offen über Künstler*innen und deren Kunstwerke sprechen können müsse.
- Stadträtin Böringer (FDP) betont, dass der Kunstbeirat auch als Jury zu den Themen Kunst am Bau und Kunst im öffentlichen Raum fungiere. Dies solle besser in einem nichtöffentlichen Rahmen geschehen.
- Stadtrat Schnell (AfD) spricht sich ebenfalls für die Nichtöffentlichkeit der Sitzungen aus, denn hinter jedem Kunstwerk stehe immer eine Person. Er fragt nach, von wann die bisherigen Wertgrenzen seien.
- Stadträtin Ernemann (SPD) erläutert, dass die Kunstankaufskommission einmal im Jahr tagt. Es gehe um einen einzigen Ankauf pro Jahr, der bereits von Fachleuten ausgesucht sei. Die Nichtöffentlichkeit solle beibehalten werden.
- Stefanie Patruno (Kulturamt, Städtische Galerie) führt bezüglich der Wertgrenzen aus, dass die Beträge aus den Anfängen der Kunstankaufskommission, das heißt, aus den Anfängen der Städtischen Galerie stammen würden.
- Jochen Schulz (Kulturamt/Verwaltung, Zentrale Dienste) erklärt, dass die Wertgrenzen in den Richtlinien für Kunst am Bau und Kunst im öffentlichen Raum zuletzt 2009 aktualisiert wurden.

TOP 3: Änderung der Richtlinien der Stadt Karlsruhe für die Beteiligung Bildender Künstler an Bauvorhaben und an der Gestaltung des öffentlichen Raumes
Vorlage: 2024/0852

Beschluss: Vorberatung ohne Änderungen

In diesem Zusammenhang werden folgende Themen angesprochen:

- Stefanie Patruno (Städtische Galerie) führt auf Nachfrage von Stadträtin Dr. Heynen (GRÜNE) aus, dass der Ankauf mit dem Auftrag verbunden sei, die Werke der Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen. Aktuell werden in der Städtischen Galerie circa 300 Werke ausgestellt.
Die Sammlungspräsentation werde zweimal im Jahr gewechselt, so dass die

Besucher*innen ein möglichst großes Spektrum der Sammlung sehen können. Es bestehe auch die Möglichkeit, Wünsche auszusprechen, welche Werke man sehen möchte. Sehr viele Arbeiten lagern im Depot. Die Städtische Galerie bekomme auch immer wieder Schenkungen und Nachlässe. Sie lädt die Mitglieder des Kulturausschusses ein, vorbeizukommen und die Werke in der Städtischen Galerie anzuschauen. Es gebe viel zu entdecken.

TOP 4: Berufung von Bürgerinnen und Bürgern und weiteren Personen in sonstige Gremien: Kunstbeirat
Vorlage: 2024/0854

Beschluss: Vorberatung ohne Änderungen

Aus dem Gremium gibt es keine Wortmeldungen.

TOP 5: Schule und Kultur
Vorlage: 2024/0855

Beschluss:

Der Kulturausschuss nimmt die Verteilung der für das Schuljahr 2024/2025 zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel für die Kulturprojekte laut der vorliegenden Vergabeliste zur Kenntnis.

In diesem Zusammenhang werden folgende Themen angesprochen:

- Bürgermeister Dr. Käuflein weist darauf hin, dass die Möglichkeit bestehe, der Jury-Sitzung beizuwohnen, um die Jury-Entscheidungen nachvollziehen zu können.
- Stadtrat Bauer (GRÜNE) lobt die Zusammenstellung. Es sei toll, die Breite der eingereichten Kulturprojekte zu sehen. Er fragt nach, warum sich die Anzahl der bewilligten Projekte im Vergleich zum letzten Mal erhöht habe, wie die Kriterien für Ablehnungen lauten, ob es die Möglichkeit gäbe, dass Schüler*innen über den Arbeitskreis der Karlsruher Schülervertretenden (AKS) zu den Jurysitzungen eingeladen werden und ob die Möglichkeit bestünde, die Teilnehmenden an Schule und Kultur untereinander zu vernetzen.
- Susanne Ablaß (Kulturamt, Kulturbüro) erläutert, dass es im Haushalt 2022/2023 eine temporäre Absenkung der Mittel um 20.000 Euro gab. Inzwischen stünden wieder mehr Mittel zur Verfügung, so dass auch mehr Projekte bewilligt werden konnten. Die Zahl der eingereichten Bewerbungen ging im Vergleich zu Zeiten vor der Corona-Pandemie zurück, da sich viele freie Kulturschaffende umorientiert hätten. Der Rückgang an Bewerbungen läge auch daran, dass die Stundensätze inzwischen sehr gering seien. Die Sätze wurden nie erhöht und lägen weit unter den vorgegebenen Gagengrenzen anderer Förderprogramme. Das Konzept von Schule und Kultur werde daher gerade überarbeitet. Eine „Bremse“ seien auch die Schulen, da sie die Verantwortung tragen. Mitglieder der Jury seien das Kulturbüro,

das Schul- und Sportamt, das Regierungspräsidium, die Vermittlung des ZKM, Werkraum sowie weitere Vertreter*innen von Kultureinrichtungen verschiedener Sparten. Die Jury habe sich interne Regeln gegeben, zum Beispiel, dass ein Akteur, der sich zum dritten Mal bewirbt, eine Kofinanzierung nachweisen müsse.

- Der Vorsitzende sagt auf Nachfrage von Stadtrat Huber (SPD) zu, dass es in der Übersicht eine zusätzliche Spalte mit den Gründen für Ablehnungen geben solle.
- Susanne Ablaß (Kulturbüro) ergänzt auf Nachfrage von Stadtrat Schnell (AfD), dass die Stundensätze bei maximal 35 Euro lägen. Bei Kunstvermittler*innen lägen Stundensätze normalerweise bei circa 60 bis 80 Euro. Die Stundensätze seien bei den Menschen bekannt, die Projekte einreichen.
- Nils Menrad (Sachkundiger Einwohner) bestätigt dies. Auch Dokka hatte sich aus diesen Gründen zuletzt nicht mehr um Projekte beworben. Er empfiehlt auch, dass Projekte nicht mehr das gesamte Schuljahr abdecken sollten, um flexibler zu sein.
- Susanne Ablaß (Kulturbüro) erklärt, dass das neue Konzept vorsehe, dass bezüglich der Laufzeiten verschiedene Pakete angeboten werden. Man sei bei der Ausarbeitung des Konzepts auch im Austausch mit verschiedenen Künstler*innen.

TOP 6: Die Bunte Stadt

Vorlage: 2024/0856

Beschluss:

Der Kulturausschuss nimmt die Ausführungen und den Sachstand zum Leitprojekt „Bunte Stadt“ zur Kenntnis.

In diesem Zusammenhang werden folgende Themen angesprochen:

- Stadträtin Fahringer (GRÜNE) erklärt, dass ihre Fraktion das Projekt unterstütze. Die Vernetzung sei dringend notwendig, um Kultur zu den Menschen in den Stadtteilen zu bringen.
- Bürgermeister Dr. Käuflein bestätigt auf Nachfrage, dass es im ersten Absatz auf Seite zwei der Vorlage „ökonomische Herkunft“ anstatt „ökologische Herkunft“ heißen müsse.
- Stadträtin Ernemann (SPD) lobt die bisherigen Aktivitäten und erkundigt sich, ob die in der Vorlage erwähnte 50%-Stelle zusätzlich zur seit 2019 bestehenden 75%-Stelle geschaffen werden soll.
- Dominika Szope (Kulturamt) erläutert, dass die 50%-Stelle die bisherige 75%-Stelle ersetzen solle. Die Stelle solle aus dem IQ-Projekt herausgelöst werden und im Kulturbüro zu einer Verstetigung der bisherigen Arbeit beitragen. Langfristiges Ziel sei eine 100%-Stelle, aber nicht sofort. Das Thema „Sozialräumlichkeit“ solle künftig in die Förderungen des Kulturbüros stärker einfließen. Es werde zudem weiterhin notwendig sein, in die Quartiere zu gehen, um den gesellschaftlichen Auftrag und das Ehrenamt weiter zu unterstützen.
- Der Vorsitzende ergänzt, dass über die Zukunft der Stelle der Gemeinderat entscheide.

TOP 7: Sponsoring

mündlicher Bericht

Beschluss: Kenntnisnahme

Dominika Szope (Kulturamt) führt aus, dass das Kulturamt nach ihrem Amtsantritt 2021 im Zeitraum von 2022 bis 2024 über eine Million Drittmittel und Sponsoring akquiriert habe. Noch nie habe das Kulturamt Mittel in dieser Höhe eingeworben. Hervorzuheben seien die Mittel der Stober-Stiftung in Höhe von 50.000 Euro, die es ermöglichen, bei der art Karlsruhe in den kommenden fünf Jahren jährlich ein Medienkunstwerk zu realisieren. Durch die Unterstützung des dm-drogerie Marktes in Höhe von 250.000 Euro könne in den kommenden Jahren über den dm-Award jedes Jahr eine neue Medienkunst-Arbeit im Rahmen der Schlosslichtspiele realisiert werden. Ziel sei die Verbindung von Digitalem und Analogem. Nachdem die Fächer GmbH aus der Finanzierung des Hauses der Produktionen ausgestiegen sei, konnten 650.000 Euro Bundesförderung akquiriert werden. Grundsätzlich werde es zunehmend schwieriger, aus der Wirtschaft Gelder einzuwerben.

In diesem Zusammenhang werden folgende Themen angesprochen:

- Stadtrat Bauer (GRÜNE) äußert den Wunsch, den Bericht alle 2 Jahre zu wiederholen, um Entwicklungen ableiten zu können. Er erkundigt sich unter Bezug auf das Kulturkonzept, ob die dort im Rahmen der angestrebten Vernetzung von Kultur und Wirtschaft erwähnte Unterstützung auch durch Sach- und Personalleistungen erfolge und wie man sich das vorstellen müsse.
- Dominika Szope (Kulturamt) erläutert, dass das Kulturkonzept aus der Feder ihrer Vorgängerin stamme. Ob dies in der Vergangenheit konkret realisiert wurde, könne sie nicht sagen. Die Unterstützung erfolgte auf jeden Fall im deutlich niedrigeren Bereich. Sie führt aus, dass es in Karlsruhe beispielsweise zahlreiche IT-Firmen gebe, die Bereitschaft zur Förderung von Medienkunst über Sponsoring aber nicht selbstverständlich sei. Dies erfordere viele Gespräche.
- Der Vorsitzende sagt einen 2-jährigen Bericht, jeweils in Form einer schriftlichen Vorlage zu.
- Dominika Szope (Kulturamt) führt auf Nachfrage von Stadträtin Geißinger (Vlt) aus, dass sie sowohl mit Privatpersonen, als auch mit Unternehmen, Stiftungen oder Vertreter*innen der öffentlichen Hand, wie zum Beispiel der Bundesregierung beim Haus der Produktionen, spreche.
- Stadträtin Böhringer (FDP) dankt Dominika Szope für die Einlösung ihres Versprechens aus ihrem Amtsantritt, verstärkt Drittmittel für die Kultur zu akquirieren.

TOP 8: Open Library in den Stadtteilbibliotheken Durlach, Mühlburg und Waldstadt Vorlage: 2024/0857

Beschluss: Kenntnisnahme

In diesem Zusammenhang werden folgende Themen angesprochen:

- Stadträtin Ernemann (SPD) lobt das Projekt und die tolle Vorgehensweise. Sie erkundigt sich nach den technischen Voraussetzungen und dem Budget.
 - Der Vorsitzende erklärt, dass es heute zunächst darum ginge, das Projekt vorzustellen. Über das Budget entscheide der Gemeinderat im Rahmen der Haushaltsberatungen.
 - Stadträtin Akbaba (GRÜNE) erklärt, dass Bibliotheken auch Orte der Demokratie seien. Sie fragt nach Vorkehrungen gegen Vandalismus, ob Kameras aufgestellt würden und wie dies mit dem Datenschutz, insbesondere in Bezug auf die Gesichtserkennung vereinbar sei. Die 24-Stunden-Onleihe biete bereits einen ähnlichen Service.
 - Stadträtin Geißinger (Vlt) lobt das tolle Konzept. Sie erkundigt sich, ob angedacht sei, bei der Realisierung auch die Bürger*innen einzubinden und nach welchen Kriterien die Pilot-Bibliotheken ausgewählt wurden.
 - Stadtrat Schnell (AfD) begrüßt die Ausweitung der Öffnungszeiten und bittet darum, im Blick zu haben, in welchem Umfang dies grundsätzlich möglich sei.
 - Stadtrat Dr. Huber (SPD) empfiehlt den Austausch mit der KIT-Bibliothek, die 2006 als erste Bibliothek in Deutschland Öffnungszeiten im Umfang von 24 Stunden sieben Tage in der Woche eingeführt habe.
 - Maren Krähling (Kulturamt, Stadtbibliothek) führt aus, dass die Kosten für alle drei Standorte bei circa 130.000 Euro lägen für neue Hard- und Software sowie für Veränderungen im Eingangsbereich. Die Realisierung erfolge nacheinander, um Erfahrungen sammeln zu können. Neue Terminals seien in allen Stadtteilbibliotheken ab 2026 sowieso notwendig.
- Im Bezug auf die Öffnungszeiten wolle man vermeiden, dass die Stadtbibliothek am Wochenende um 23 Uhr Treffpunkt für Jugendliche werde, bevor sie zu ihren Partys aufbrechen. Dafür sei die Bibliothek nicht der richtige Ort. Sonntags seien Öffnungszeiten nur personallos möglich, da Bibliotheken nicht wie beispielsweise Museen sonntags öffnen dürfen. Dies sei ein Thema, das aktuell auf Bundesebene diskutiert würde.
- Kameras und Datenschutz seien ein großes Thema. Die Datenschutzbeauftragten seien in das Projekt eingebunden. Kameras würden mit Bedacht aufgestellt.
- Die Onleihe sei nach wie vor für alle Bibliotheksnutzer*innen möglich.
- Die Einbindung von Vereinen und Netzwerken in die Entwicklung der Open Libraries sei sehr wichtig.
- Probleme mit der Lautstärke gebe es in den Stadtteilbibliotheken in der Regel nicht. Die Nutzer*innen seien bekannt und es gelinge dort sehr gut, eine Bindung herzustellen.
- Die Auswahl der Pilot-Bibliotheken sei vor allem nach praktischen Gründen erfolgt. Durlach habe von sich aus Interesse gezeigt, zudem seien die baulichen Voraussetzungen, ähnlich wie in der Waldstadt, sehr günstig. Die Bibliotheken in

Mühlburg, Durlach und Waldstadt gehören hinaus zu den stärksten Standorten unter den Stadtteilbibliotheken.

Mit der KIT-Bibliothek sei man dauerhaft in Kontakt.

- Maren Krähling erklärt auf Nachfrage von Stadtrat Schnell (AfD), dass Wachpersonal nur in der Zentrale notwendig wäre. In den Stadtteilen sei dies nicht notwendig.

TOP 9: Margarete-Reinhardt-Platz in der Kapellenstraße

Antrag: KAL/Die PARTEI

Vorlage: 2024/0145

- Verwiesen aus der Gemeinderatssitzung vom 19. März 2024, im Bauausschuss am 18. April 2024 vorberaten -

Beschluss:

In diesem Zusammenhang werden folgende Themen angesprochen:

- Stadtrat Haug (KAL) führt aus, dass Margarete Reinhardt eine Frau aus der Unterschicht, aus dem Dörfle war. Sie versteckte sich nicht, provozierte und war unbequem. Sie lebte in Armut. Sie passe in kein Würdigungsraster. Es werde Zeit, ihre herausragende Lebensleistung anzuerkennen.
- Stadträtin Fahringer (GRÜNE) lobt das Plädoyer von Stadtrat Haug, gibt aber zu bedenken, dass eine Würdigung nur möglich sei, wenn die Kriterien geändert würden.
- Stadträtin Dr. Dogan (CDU) führt aus, dass auch ungehörige Frauen ihren Platz in der Gesellschaft hätten. Eine Benennung erfolge nicht danach, ob Menschen brav oder unbequem gewesen seien. Es ginge darum, ob sie einen Beitrag für das Gemeinwohl geleistet hätten. Dieser sei bei Margarete Reinhardt nicht erkennbar. Stadträtin Dr. Dogan erinnert daran, dass sich der Gemeinderat Kriterien gegeben habe und plädiert dafür, sich an das Verfahren zu halten.
- Stadtrat Dr. Huber (SPD) gibt zu bedenken, dass eine Benennung mit der Romantisierung von Prostitution einher gehen würde. Dies sei ein Frauenbild, dem sich seine Fraktion nicht anschließen könne.
- Der Vorsitzende sagt Stadtrat Haug (KAL) zu, zur Klärung des weiteren Vorgehens - ob der Antrag als erledigt zu betrachten sei oder ob es eine Diskussion im Gemeinderat geben solle - eine Rückmeldung aus seiner Fraktion einholen zu dürfen.

TOP 10: Verschiedenes (mündlich)

Folkloria

Der Vorsitzende erläutert, dass der Werkstatt e.V. die Verwaltung darüber informiert habe, dass die ursprünglich für 2024 geplante Folkloria auf September 2025 verschoben werde. Grund seien die massiv gestiegenen Kosten im Veranstaltungsbereich, vor allem bei Open-Air-Veranstaltungen. Durch die Verschiebung stünden dem Werkstatt e.V. zusätzliche Deckungsmittel zur Verfügung, ohne, dass die städtische Förderung erhöht werden müsse.

Rückblick auf die Kulturwerkstatt des Kulturbüros am 22. Juni 2024

Susanne Ablaß stellt anhand einer Präsentation die wichtigsten Ergebnisse der Kulturwerkstatt 2024 im Tollhaus vor. Ein Kritikpunkt der Anwesenden sei gewesen, dass die Leitungen der Kultureinrichtungen wie auch Vertreter*innen der Kulturpolitik gefehlt hätten. Die nächste Kulturwerkstatt findet am 18. Januar 2025 von 9:30 Uhr bis 15 Uhr im Tollhaus statt. Save-the-Date und Einladung folgen.

Sanierung und Erweiterung Badisches Staatstheater: Bauausschuss des Verwaltungsrats, neue Mitglieder

Der Vorsitzende erklärt, dass der Bauausschuss des Verwaltungsrats des Badischen Staatstheaters neu besetzt werden müsse. Im Verwaltungsrat sitzen Stadträtinnen und Stadträte und Mitglieder des Landtags von Baden-Württemberg. Der Bauausschuss tagt immer direkt vor dem Verwaltungsrat. Alle Fraktionen haben die Möglichkeit, jeweils ein Mitglied zu benennen. Die Verwaltung wird dazu die Fraktionen anschreiben.

Stadträtinnen und Stadträte, die nicht Mitglieder des Verwaltungsrats sind, haben im Bauausschuss einen Gaststatus.

Zur Einführung in die Thematik der Sanierung und Erweiterung wird es am 15. November 2024, um 15:30 Uhr, eine spezielle Führung durch die Baustelle mit Ivica Fulir geben. Eine konkrete Einladung folgt.

Intendant Christian Firmbach lädt die Mitglieder des Kulturausschusses darüber hinaus zu einer Führung mit einem Blick hinter die Kulissen des Badischen Staatstheaters ein. Eine Einladung folgt ebenfalls.

Auslagerung des Badischen Landesmuseums in die Staatliche Kunsthalle Baden-Baden

Der Vorsitzende verweist auf die aktuell geführten Debatten zu diesem Thema. Er habe vor kurzem mit Staatssekretär Arne Braun telefoniert und möchte aus dem Gespräch einige Informationen bekanntgeben:

Das Museum am Markt und das Majolika Museum seien von der vorübergehenden Verlagerung nicht betroffen. Nach der Sanierung kehre das Badische Landesmuseum selbstverständlich wieder in das Karlsruher Schloss zurück. In Karlsruhe entstehe während der Schließzeit eine schwierige Situation für die Kultur, da auch das Badische Staatstheater und die Staatliche Kunsthalle saniert werden. In der Verwaltung wurde eine Arbeitsgruppe gegründet, die sich Gedanken mache, wie Karlsruhe vor diesem Hintergrund weiterhin als kulturelle und touristische Destination attraktiv bleibe. Die Auslagerung des Badischen Landesmuseums biete aber auch die Chance, die Verbindung zwischen Karlsruhe und Baden-Baden in der Kulturregion zu stärken. Er habe darüber auch bereits mit Bürgermeister Kaiser und Oberbürgermeister Späth aus Baden-Baden gesprochen. Das Badische Landesmuseum in der Kunsthalle Baden-Baden bleibe ein Museum für ganz Baden-Württemberg und müsse als solches beworben werden. Die Bespielung der Kunsthalle in Baden-Baden durch das Landesmuseum eröffne die Möglichkeit eines Dialogs zwischen moderner Kunst, bisherigem Programm der Kunsthalle und den Exponaten des Landesmuseums.